

Wer nur den lieben Gott lässt walten

♩ = 108

1. Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten, /
den wird er wun - der - bar er - wählt, /
auf ihn al - le - zeit, /
Not und Trau - rig - keit, /
traut, /
kei - nen Sand ge - baut.

2. Was ist das, was uns so vielen Sorgen, / was hilft uns unser Weh und
Ach? / was hilft uns alle Morgen / beseufzen unser Ungemach? /
Wir sind so trüb und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.

3. Sei doch ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie
ein Kind in seiner Mädenwille, / wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns
erwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er gibt die rechten Freudenstunden, / er weiß wohl, wann es nützlich
ist, wenn er uns nur hat treu erfunden / und merket keine Heuchelei, / so
erleucht uns Gott, eh wir's uns versehn, / und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalhitze, / dass du von Gott verlassen seist /
und dass ihm der im Schoße sitze, / der sich mit stetem Glücke speist. / Die
Folgezeit verändert viel / und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen / und ist dem Höchsten alles gleich: /
den Reichen klein und arm zu machen, / den Armen aber groß und reich. /
Gott ist der rechte Wundermann, / der bald erhöh, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu /
und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. /
Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.